

Umgeben von Schilf:
Die Fassade passt
sich optisch an



VON DER ENTE ZUM SCHWAN

83



Architektur

gharakhanzadeh
sandbichler architekten
Web www.gs-arch.at
Objekt Haus im See
Kategorie Umbau, Niedrig-
energiehaus / Passivhaus,
Holzbau **Fassaden-**
material Lärche natur
Fassadenfirma Kager
Holzbau **Adresse** Mörbisch
Bauherr Privat **Planungs-**
beginn 04/2014
Fertigstellung 09/2014
Nutzfläche 135 m²
(Nettonutzfläche 117 m²)
Kosten EUR 555 / m²
Fotos Rupert Steiner /
www.rupertsteiner.com

Einer der größten Vorteile beim Umbau eines Hauses im See? Dass man nach der Arbeit ein Bad nehmen kann. Einer der größten Nachteile? Es gibt keine Zufahrtsstraßen. Deshalb muss das gesamte Material per Wasserfahrzeug zum Baugelände verfrachtet werden. Im Fall des Umbaus des „Haus im See“ in Mörbisch, das vom Architekturbüro gharakhanzadeh sandbichler betreut wurde, nahm man kurzerhand ein Tretboot für die Überbrückung der 20 Meter breiten Wasserfläche zwischen Haus und Anlegesteg. Mit diesem fuhren die Arbeiter ständig hin und her und transportierten Menschen und Material



zum Bauplatz. Trotz dieser ungewöhnlichen Frachtmethode war es eine entspannte Umbauarbeit, erinnert sich Bruno Sandbichler. Besonders Augenmerk legte der Architekt auf die Gesamtwirkung des neuen Erscheinungsbildes. Es sei wichtig gewesen, das ursprüngliche Gebäude – ein „hässliches Entlein“ – durch präzise Eingriffe zu einem schönen, mit der Umgebung harmonisierenden Schwan werden zu lassen. Das habe jedoch einige Schwierigkeiten mit sich gebracht, denn eine der Auflagen vonseiten der Bauherren sei es gewesen, das Dach unverändert zu übernehmen. Eine neue Dachkonstruktion hätte die Kosten stark erhöht. Damit dennoch das ästhetisch unbefriedigende Ursprungsgebäude verschwinden konnte, konzentrierte man sich auf die Veränderung der Fassade. Kern war dabei das Thema Schilf, das den See in der Nähe des Hauses dominiert. Dessen Erscheinungsbild sollte sich am Haus widerspiegeln. Um die richtigen Materialien zu finden, wurden im Atelier des Architekturbüros und vor Ort verschiedene Modelle im Maßstab eins zu eins angefertigt und die Auftraggeber intensiv in die Planung miteinbezogen. Das Rennen um das Fassadenmaterial machte schließlich ungeölte Lärche. Der Grund dafür, erklärt Sandbichler, sei die spezielle Verwitterung dieser Holzart, die der Grundidee des Konzepts – dem „Altern in Würde“ – Rechnung trage. val